

gen werden könne. – Wesley M. STEVENS, *Addo et subtraho*. Medieval glosses to modern lexicography (S. 237–259), stellt die Angaben für mathematische Begriffe aus fünf Lexika des klassischen und elf Glossaren und Lexika des ma. Lateins zusammen. – Baudouin VAN DEN ABEELE et Jérémy LONCKE, *Les traités médiévaux sur le soin des chiens: une littérature technique méconnue* (S. 281–296), stellt fünf ma. Traktate über Hundehaltung und ihre hsl. Überlieferung vor. – Robert FOSSIER, *Les trois mondes d’Homblières* (Fin XI^e s.) (S. 335–341), kann ein bislang zwischen 1136 und 1146 datiertes Güterverzeichnis des Klosters anhand der dort genannten Personen auf etwa 1075 bis 1080 umdatieren und erinnert daran, daß unsere Chartulare viel über die großen Wohltäter der Klöster berichten, wenig über die kleinen Leute und nichts (die dritte Welt Homblières) „de ce qui se passe dans les chambres, à la cuisine, au jardin ou dans la grange“ (S. 341). – Marc SUTOR, *De la haute Meuse à la Meuse moyenne: les relations économiques à la lumière de la géographie historique* (S. 343–358), führt die zahlreichen Versuche von Historikern und Geographen vor, die Ausdehnung des Maaslandes (pays mosan) genauer zu umschreiben, wobei der Schiffsverkehr auf dem Fluß nach Meinung des Vf. stärkere Berücksichtigung verdiente. – Horst KRANZ, *Energie für die niederen Lande. Kohlenhandel auf der Maas im 14. Jahrhundert* (S. 359–374), beschreibt das Aufblühen des Lütticher Kohlereviere seit Mitte des 13. Jh., das eng mit dem florierenden Absatz der Kohle ins Maas-Rhein-Delta und der verstärkten Nutzung der Wasserwege zusammenhing. – Reinhold KAISER, *Mittelalterliche Tuchplomben – Überreste, Sammelobjekte und technik-, textil- und wirtschaftsgeschichtliche Quellen* (S. 375–390), weist auf ihre Bedeutung als Zeugnisse eines hochentwickelten Gewerbes hin, für die es wenig ausgewertete schriftliche Zeugnisse gibt, die aber auch von der Stadtarchäologie nicht als „quantité négligeable“ abgetan werden sollten. – Karl Leo NOETHLICH, „... es wäre besser, ein Mühlstein würde ihm um den Hals gehängt ...“ Einige Bemerkungen zu ‚Mühle‘ und ‚Mahlen‘ in der Bibel und bei lateinischen Kirchenvätern (S. 401–410), sammelt die Bibelstellen, die die Bedeutung der Mühle für das tägliche Leben hervortreten lassen, und ihre durchweg allegorische Auslegung bis zu Papst Gregor I. – Jean-Loup LEMAITRE, *Du moulin au four. Les moulins de Maguelone au XIV^e siècle d’après les statuts de Jean de Vissec* (S. 411–424), beschreibt nach dem Chartular von Maguelone und den Statuten von 1331 die beträchtliche Anzahl von Mühlen, die zum Kloster gehörten, und die materielle und personelle Ausstattung des dazugehörigen Backhauses, wofür der Klosterpropst zu sorgen hatte. – Benoît CHAUVIN, *Eau et hydraulique à l’abbaye cistercienne de Marquette* (XIII^e–XX^e s.) (S. 425–444), gibt einen Überblick über die Geschichte des 1793 untergegangenen Frauenklosters bei Lille, die vom Kampf gegen das Wasser bestimmt war. – Ralf KREINER, *Die Nutzung von Wind- und Wasserkraft in Kreta seit dem Beginn der venezianischen Herrschaft* (1212). Eine Einführung in das Forschungsfeld (S. 445–466), informiert über Anzahl und Verteilung von Wind- und erstaunlich vielen Wassermühlen auf der Insel, wozu noch Ölmühlen und Zuckermühlen kommen. – Uta LINDGREN, *Energienutzung durch den Verkehr im Mittelalter* (S. 477–497), weist auf einige Innovationen hin, die aus dem Bemühen entstanden sind, den Verkehr zu Land oder zu Wasser schneller oder sicherer zu machen. – Es folgen noch einige Beiträge zur